

**„ ... muß accurat mit den gusto, forte und piano,
wie es steht, gespielt werden“ –
Zur Funktion der Mozartschen Dynamik***

Die von Mozart notierte Dynamik ist bisher kein Gegenstand ernsthaften Interesses. Sie wird von den praktischen Musikern zumindest geglättet, wenn nicht gar ignoriert, und von Musikwissenschaftlern einzig für den Andantesatz aus der Klaviersonate KV 309 erwähnt – allerdings mit einhelligem Tadel an der dortigen Überfülle der Vorschriften.

Doch Mozart selbst lobte die Sonate KV 309 und wies ausdrücklich darauf hin, daß ihr Andante „accurat mit den gusto, forte und piano, wie es steht, gespielt werden“ muß. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich denn auch, daß die Dynamik dieses Satzes sehr wohl *einleuchtende Funktionen übernimmt*: Sie verdeutlicht die Phrasenabgrenzung, weist auf unterschiedliche Aufgaben einzelner Phrasen hin und kennzeichnet Entsprechungen von einzelnen Stellen und von Phrasen. Sie ist im übrigen, deutlich im Mittelteil, mit einigen Ausnahmen, die sich aber fast alle aus der jeweiligen Situation im Satzverlauf sinnvoll erklären lassen, in den Außenteilen, eines der konstant bleibenden Elemente innerhalb des Variationsgeschehens. Die notierte Dynamik ist hier also weder als Registerdynamik noch als – grundsätzlich nur punktuell wirksame – Ausdrucksdynamik zu verstehen, sondern ist eingebunden in das tektonische Konzept des Satzes.

Eine solchermaßen legitimierte Dynamik erinnert an die Prinzipien der sich an der Rhetorik orientierenden, ebenfalls das Konzept – die Dispositio – ins Auge fassenden Melodiebildungslehre der Mozart-Zeit (Joseph Riepel, Heinrich Christoph Koch). So verwundert es nicht, daß der Zusammenhang zwischen der Art der Melodiegestaltung eines Satzes und der dynamischen Bezeichnungsweise auch in Werken, die der Klaviersonate KV 309 zeitlich nahestehen, recht eng ist: Großflächig strukturierte Melodik (z.B. im Kopfsatz aus der Sinfonie KV 201) ist dynamisch meist spärlich bezeichnet; kleingliedrige Melodik (z.B. im langsamen Satz aus der Klaviersonate KV 330, im Kopffritornell aus KV 207 oder im Kopfsatz aus KV 287) weist meist starke dynamische Wechsel auf engem Raum auf.

Die für die siebziger Jahre aufzeigbare tektonische Bedeutung der Mozartschen Dynamik läßt sich auch für später entstandene Kompositionen nachweisen. In die in vielen Partien eher unstrukturierte Melodie des Andante con moto aus dem Streichquartett KV 428 etwa bringt erst die Dynamik Klarheit: in den ersten 18 Takten vier durch Crescendo unterstützte Hinführungen zu einem unkomplizierten, im Forte gehaltenen Halb- bzw. Ganzschluß, in T. 22 hingegen ein unerwartetes Piano, das die extrem verbreiterte Kadenz der Takte 26–31 ankündigt, im Schlußteil des Satzes ab T. 56 einige dynamische Abweichungen vom ersten Teil, die alle im Dienste der nun noch nachdrücklicheren Vorbereitung des Schlusses stehen.

Obgleich Mozart im Spätwerk insgesamt sparsam mit dynamischen Vorschriften umgeht, lassen sich doch die aufgezeigten Prinzipien auch hier auffinden: Im Streichquartett KV 614 etwa enthält der melodisch kleingliedrig angelegte Mittelteil des langsamen Satzes plötzlich auffällig viele dynamische Zeichen; der Sinn des Menuett-Trios aus diesem Quintett erschließt sich erst, wenn man die jeweils in geradzahlige Takte „verschobenen“ Dynamikänderungen wirklich ernst nimmt.

Die Äußerung Mozarts, die Dynamik des Andante aus KV 309 sei „accurat“ zu spielen, ist also wohl dahingehend zu interpretieren, daß Mozart der notierten Dynamik

große Bedeutung beimaß, weil sie tektonisch eingesetzt ist. Ein „Wörtlichnehmen“ der notierten Dynamik, ohne daß der Spieler ihre Funktion im jeweiligen Werk erkannt hat, ist deshalb sicher nicht sinnvoll. Zudem wird der Spieler selbstverständlich dieser strukturell gebundenen Dynamik eine zweite, nicht der Notierung bedürftige Schicht von Dynamik – musikantisches Anspannen und Entspannen der Lautstärke im Zusammenhang mit melodischem und harmonischem Verlauf – hinzufügen.

Anmerkung

- * Der Vortrag wurde frei gehalten und bezog sich in großen Teilen auf projizierte Notenbeispiele. Eine ausführliche schriftliche Fassung des Vortrags konnte leider nicht termingerecht fertiggestellt werden, so daß für den vorliegenden Tagungsbericht nur eine Zusammenfassung gegeben werden kann. Der Beitrag wird zu einem späteren Zeitpunkt an anderer Stelle erscheinen.